



Das **TU Orchester** präsentiert  
in Kooperation mit  
**European Union Youth Opera**

# Don Giovanni

von **Wolfgang Amadeus Mozart**

in einer halbszenischen Aufführung  
unter der musikalischen Leitung  
von **Johann-Sebastian Guzman**  
und der Regie von **Heather Tan**

**Freitag, 19. und Sonntag, 21. September 2025**  
**19:30 im Kuppelsaal der TU Wien**

**TU** 



**EUYOP**  
EUROPEAN UNION YOUTH OPERA

**Wolfgang Amadeus Mozart** 1756 – 1791

# Don Giovanni

halbszenische Aufführung

**Johann-Sebastian Guzman** Musikalische Leitung

**Heather Tan** Regie

**Dionysios Avgerinos** Don Giovanni

**Matthias Kofler** Leporello

**Jakob Mahase** Masetto

**Alejo Ruiz** Don Ottavio

**Manuel Pollinger** Commendatore

**Gaja Pellizzari** Donna Elvira

**Anna Kharaidze** Donna Anna

**Tanja Jannelli** Zerlina

**Nikolaos Crist Doede** Choreografie

**Heather Tan, Nikolai Kuchin** Szenische Einrichtung und Styling

**Jenny Brijance MUA, Juan Wu, Anija Lombard** Maske

**Aileen Ritter-Prieler** Requisiten

**Oliver Diekmann, Aileen Ritter-Prieler** Organisation

**Clara Hellmich** Organisation Projektchor TUO

**Tobias Treitner** Choreinstudierung

**Konstantinos Stafylides** Don Giovanni (Zweitbesetzung)

**Chanseob Park** Masetto (Zweitbesetzung)

**Ekaterina Spivakovskaia** Donna Anna (Zweitbesetzung)

**Vassia Alati** Donna Elvira (Zweitbesetzung)

**Olena Herneha** Zerlina (Zweitbesetzung)

# Chor

## **Sopran**

Julia Bechtold  
Anastasiia Gutorkina

Juliana Hentosz  
Katharina Zehetner

## **Alt**

Barbara Berschl  
Dinara Daurova

Regina Hellmich  
Susie Menhart

## **Tenor**

Philipp Karliner  
Jakob Krammer

Florian Lutz  
Andrew Horsfield

## **Bass**

Boris Binder  
Bastian Borovnyak

Simon Dichler  
Félix Renöckl

# Orchester

## **Erste Violine**

Lorenzo Cadorin  
Stefani Ebenhöf  
David Eschwé  
Dina Ettl

Christian Hellmich  
Michael Kitzmantel  
Robert Kroiß

## **Zweite Violine**

Oliver Diekmann  
Peter Ebenhöf  
Ines Fabini  
Veronika Geier

Clara Hellmich  
Eva Hellmich  
Kati Jurecka  
Marlene Zandian

## **Viola**

Stefan Baumgartner-Tauböck  
Markus Pesek

Meinrad Praxmarer  
Julia Orozco-Estrada

## **Violoncello**

Benjamin Ebenhöf  
Alma Hellmich

Inga Quint  
Tobias Rath

## **Kontrabass**

Martin Meneweger

Franz Zehetner

**Flöte**

Daniele Guidotti

Klaus Zehetner

**Oboe**

Ariane Fiala

Martina Gabriel

**Klarinette**

Georg Gutenbrunner

Nadja Michel

**Fagott**

Stefanie Radon

Philipp Schmid

**Horn**

Thomas Brezovsky

Victoria Koller

**Trompete**

Georg Hanousek  
Christian Nigl

Egmont Pichler

**Posaune**

Vladyslav Kalutsckuy  
Patrick Lutnig

Roland Strieder

**Hammerklavier**

Benedikt Holter

**Schlagwerk**

Stefan Walser

Michaela Zrelski

# 1. Akt

Don Giovannis Diener Leporello möchte ein Herr sein, statt immer nur zu dienen. Donna Anna versucht, den fliehenden Don Giovanni aufzuhalten.

Sie ruft um Hilfe. Don Giovanni versichert, sie werde nie erfahren, wer er sei. Donna Annas Vater, der Komtur, stellt Don Giovanni. Im folgenden Kampf verletzt Don Giovanni den Komtur tödlich. Donna Anna treibt ihren Verlobten Don Ottavio an, ihrem Vater zu Hilfe zu kommen, doch die beiden finden nur noch den Leichnam des Komturs. Donna Anna nimmt dem Verlobten das Versprechen ab, den Vater zu rächen.

Don Giovanni hofft auf eine neue Eroberung. Stattdessen treffen er und Leporello auf Donna Elvira, die Giovanni vorwirft, er habe sie durch falsche Versprechungen getäuscht und verführt. Während Leporello Donna Elvira ablenkt, kann Don Giovanni fliehen. Donna Elvira schwört Rache. Masetto und Zerlina feiern mit ihren Gästen die Liebe, die Jugend und ihre bevorstehende Hochzeit. Don Giovanni weist Leporello an, die Gesellschaft und vor allem den Bräutigam in sein Haus zu führen und zu bewirten, er und Zerlina kämen später nach. Masettos Einspruch begegnet er mit einer unverhohlenen Drohung. Masetto muss klein begeben.

Don Giovanni lädt Zerlina auf sein nahes Schloss ein, dort wolle er sie heiraten. Zerlina zögert, willigt dann aber ein. Die beiden werden von Donna Elvira unterbrochen, die Zerlina vor dem Verführer warnt und sie mit sich nimmt. Don Ottavio und Donna Anna bitten Don Giovanni um Hilfe bei der Suche nach dem unbekanntem Mörder des Komturs. Wieder tritt Donna Elvira auf und warnt vor Giovannis Ruchlosigkeit. Dieser deutet an, Elvira sei nicht bei Sinnen und folgt ihr, als sie sich entfernt. An Don Giovannis Verhalten hat Donna Anna den Mörder ihres Vaters erkannt. Sie fordert Don Ottavio erneut auf, sie zu rächen.

Don Giovanni weist Leporello an, ein Fest vorzubereiten, auf dem er neue Eroberungen machen möchte. Zerlina versucht, Masetto zu überzeugen, dass zwischen ihr und Don Giovanni nichts vorgefallen sei. Don Giovanni kommt hinzu und drängt beide, mit ihm zu feiern. Donna Anna, Donna Elvira und Don Ottavio nähern sich maskiert. Auf Don Giovannis Geheiß lädt Leporello sie zum Fest. Don Giovanni verschwindet mit Zerlina. Bald hört man sie um Hilfe rufen. Donna Anna, Donna Elvira, Don Ottavio und Masetto eilen zu ihrem Schutz herbei. Don Giovanni präsentiert Leporello als den Schuldigen. Die anderen glauben ihm nicht, aber sie bekommen Don Giovanni auch nicht zu fassen.

## 2. Akt

Don Giovanni zwingt Leporello, mit ihm die Kleider zu tauschen. Er will verkleidet Donna Elviras Kammermädchen verführen, Leporello soll inzwischen Donna Elvira beschäftigen.

Leporello findet Gefallen daran, Donna Elvira zu umschmeicheln. Don Giovanni trifft auf Masetto, der bewaffnet nach ihm sucht, ihn aber in Leporellos Kleidern nicht erkennt. Nachdem Giovanni Masetto die Waffen abgenommen hat, verprügelt er ihn. Zerlina findet den Verletzten und pflegt seine Wunden. Leporello versucht, sich Donna Elvira zu entziehen. Dabei trifft er auf Donna Anna und Don Ottavio, Zerlina und Masetto, die ihn für Don Giovanni halten. Sie wollen ihn töten.

Donna Elvira bittet um Mitleid. Leporello gibt sich zu erkennen und beteuert seine Unschuld. Unter Ausflüchten gelingt ihm die Flucht. Donna Elvira ist hin- und hergerissen zwischen Rachegefühlen und Sorge um Don Giovanni. Don Giovanni und Leporello treffen auf dem Friedhof aufeinander.

Ausgelassen erzählt Don Giovanni von seinen letzten Liebesabenteuern. Die Stimme des Komturs mahnt, die Ruhe der Toten nicht zu stören. Don Giovanni macht sich lustig und fordert Leporello auf, den Komtur zum Abendessen einzuladen. Leporello spricht die Einladung aus, der Komtur willigt ein. Don Ottavio bietet Donna Anna seinen Trost und seine Hand an. Sie bittet ihn um Verständnis für ihre Lage und um Geduld.

Don Giovanni bereitet ein glänzendes Abendessen vor. Donna Elvira erscheint. Sie drängt Don Giovanni, sein Leben zu ändern. Giovanni verspottet sie. Elvira entfernt sich, dann hört man ihren Entsetzensschrei. Der Komtur tritt ein. Er spricht Don Giovanni eine Gegeneinladung aus. Don Giovanni willigt ein. Er ergreift die dargebotene Hand und erschrickt über ihre Eiskälte. Der Komtur fordert Don Giovanni auf, zu bereuen und sein Leben zu ändern: Es sei die letzte Gelegenheit. Don Giovanni lehnt ab. Stimmen kündigen seine Strafe an. Don Giovanni bricht zusammen. Donna Anna, Donna Elvira, Don Ottavio, Zerlina und Masetto treffen ein, um Don Giovanni seiner gerechten Strafe zuzuführen. Sie treffen nur noch Leporello an, der von Don Giovanni's Schicksal berichtet. Die Gesellschaft zerstreut sich, nicht ohne zu resümieren: Im Tod der Ruchlosen spiegle sich immer ihr Leben.

(Quelle: Wiener Staatsoper)

# Il dissoluto punito ossia Il Don Giovanni

Dramma giocoso, KV 527

*E.T.A. Hoffmann – „Oper aller Opern“*

Von keiner Oper Mozarts geht so viel Faszination aus, als von dieser über den sexuell übergriffigen Adligen Don Giovanni. Drei Stunden treibt er in der Oper sein Unwesen, bevor es dann doch ein bitteres Ende für ihn nimmt.

„Il dissoluto punito ossia Il Don Giovanni“ – „Der bestrafte Wüstling oder Don Giovanni“ – So lautet der Titel dieser halb komischen, halb tragischen Oper.

Gleich mit dem berstenden ersten Akkord der Ouvertüre in d-Moll wird klar, diese Oper wird von Tragik überlagert.

Auch der weitere Einstieg in die Handlung ist kein sanfter – schnell geschieht bereits ein Mord auf offener Bühne – Don Giovanni versucht Donna Anna zu vergewaltigen. Als ihr Vater, der Commendatore versucht, sie zu verteidigen, wird er von Don Giovanni erstochen und dieser macht sich aus dem Staub. Die ganze Oper ist eine Serie von gescheiterten Verführungsversuchen und davon ausgelösten Turbulenzen, bei denen es Don Giovanni stets gelingt, seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen.

Anfang 1787 macht Mozart sich auf Vorschlag seines Librettisten Lorenzo da Ponte an seine Version des Don Juan Stoffes, der über die Jahrhunderte bereits etliche Komponisten und Autoren beschäftigt hat und auch später noch weiter beschäftigen wird (wie beispielsweise Franz Liszt mit seiner Don-Juan-Fantasie, S.418, oder Richard Strauss' berühmte Tondichtung Don Juan). Schon im Oktober desselben Jahres ist Premiere in Prag. Die berühmte Ouvertüre soll Mozart noch in der Nacht vor der Uraufführung komponiert haben. Für das Wien-Debut der Oper, rund ein halbes Jahr

später, liefert Mozart noch ein paar Nummern nach, sodass die Fassung entsteht, die Sie heute Abend hören werden. Typisch für die Zusammenarbeit von Mozart und da Ponte („Cosi fan tutte“, „Le nozze di Figaro“ und „Don Giovanni“) stimmt in dieser Oper einfach alles: Die vielfältige Musik, die raffinierte Figurenzeichnung, oder die enorme Palette an Emotionen.

„Ma in Ispagna son già mille tre“ („Doch in Spanien sind es schon tausend-drei“), reibt der Diener Leoprello Don Giovannis Geliebter, Donna Elvira einmal unter die Nase. In der komisch-zynischen „Registerarie“ zählt Leoprello die Anzahl aller Geliebten seines Herren nach deren Ländern auf, wie er sie in seinem Register verzeichnet hat. Selbst das Orchester scheint Donna Elvira in dieser Arie auszulachen. Übrigens ist ein Leporello, das faltbare Heft, das gerne als Prospekt verwendet wird, nach ebendiesem benannt.

Die einzige Arie, die Mozart für den Titelhelden schrieb, ist dafür umso berühmter – in der „Champagnerarie“ („Fin ch'han dal vino“) entfaltet Don Giovanni sein gesamtes Charisma. Damit reiht sich diese Arie ebenrangig mit dem Jugendmotto des 19. Jahrhunderts „Wein, Weib und Gesang“ (siehe dazu den Walzer, op. 333 mit demselben Namen unseres heurigen Wiener Jubilaren Johann Strauss Sohn), oder der Redewendung der 1970er „Sex, Drugs and Rock 'n' Roll“ ein.

Generell produzierte Mozart mit gerade dieser Oper besonders viele Ohrwürmer: die „Registerarie“ („Madamina, il catalogo è questo“) des Leporello – „La ci darem la mano“, dem Duetto zwischen Don Giovanni und Zerlina – der „Champagnerarie“ („Fin ch'han dal vino“) des Don Giovanni – „Batti, batti, o bel Masetto“ und „Vedrai carino“ (Zerlina) – „Deh vieni alla finestra“, die bezaubernde Canzonetta des Don Giovanni an der Mandoline – „Il mio tesoro intanto“ (Don Ottavio).

Mit dem dramatischen Höhepunkt der Oper, der Szene auf dem Friedhof und dem geplanten Abendessen zwischen Don Giovanni und dem eingangs ermordeten Commendatore, schließt sich der Kreis mit der Ouvertüre wieder. Die einduckvolle Musik des Anfangs kommt zurück, nun durch den Gesang und tiefes Blech vervollständigt. Wenn mit dem Männerchor dann noch die Stimmen aus der Unterwelt den ewigen „Hallodri“ zur Rechenschaft ziehen, ist Don Giovannis Schicksal besiegelt und das Thriller-Potenzial zur Gänze ausgeschöpft.

*Tobias Treitner*



## **Johann-Sebastian Guzman**

### **Musikalische Leitung**

Johann-Sebastian Guzman wurde als Sohn kolumbianischer Eltern in Miami, Florida, geboren. Er begann seine musikalische Laufbahn bereits in jungen Jahren, zunächst nahm er Geigenunterricht im Alter von vier Jahren, später erlernte er dann auch Klavier. Während seiner Highschool-Zeit begann er, kleine Opern- und Musicalproduktionen zu dirigieren, was seine tiefe Leidenschaft für das Dirigieren und das Theater weckte. Im Jahr 2017 erwarb er seinen Bachelor-Abschluss in Musik mit dem Schwerpunkt Klavier an der University of Miami, wo er unter der Leitung des renommierten Pianisten und Professors Tian Ying studierte.

Seitdem arbeitet er eng mit renommierten Dirigenten wie Daniel Harding, Gustavo Dudamel, Karina Canellakis, Lahav Shani und Andrés Orozco-Estrada zusammen, unter anderem an Institutionen wie der Wiener Staatsoper, dem Orchestre de Paris, der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom und dem Netherlands Radio Philharmonic Orchestra.



*What a wonderful way to delve into Mozart's genius. His humor, musical structure, and way of balancing theater and music is truly magnificent. Very excited to debut my first Mozart opera in the heart of Vienna together with this wonderful cast and the fantastic TU Orchestra.*

Neben seiner Tätigkeit als Assistenzdirigent war Johann-Sebastian Gastdirigent an Institutionen wie der Oper und Philharmonie Podlaska in Białystok, Polen, wo er eine Produktion von West Side Story leitete. Er arbeitete auch mit dem Webern-Sinfonieorchester in Wien, dem YMCG-Festivalorchester in Guangzhou, China, dem Radio-Sinfonieorchester Wien, dem Szolnok-Sinfonieorchester und dem Nationalen Sinfonieorchester Kolumbiens zusammen.

Im Juli 2023 gewann er mit dem Nationalen Symphonieorchester Kolumbiens den zweiten Preis beim Ersten Nationalen Dirigentenwettbewerb. Ein Jahr später schloss er sein Dirigierstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien unter der Leitung des renommierten Maestro Andrés Orozco-Estrada ab.

Kürzlich arbeitete er als Assistent des Dirigenten Daniel Harding und der Accademia Nazionale di Santa Cecilia an einer Aufnahme von Tosca für die Deutsche Grammophon mit. Im Februar 2025 gewann er den dritten Preis beim renommierten Internationalen Operndirigentenwettbewerb von Wallonie-Royal de Liège in Belgien. Derzeit ist er Musikdirektor des Orchesters der Technischen Universität Wien, eine Position, die er in der Saison 2023/2024 übernommen hat. Johann gab im August 2025 sein Operndebüt mit La traviata am Teatro Mayor Julio Mario Santo Domingo in Bogotá. Ab der Saison 2025–2026 wird er als Assistent von Daniel Harding an der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom tätig sein.

# Heather Tan

## Regie, Szenische Einrichtung und Styling

Heather, 1996 in Singapur in eine nicht-künstlerische Familie geboren, fand ihren Weg zur Opern- und Musiktheaterregie durch ihre Ausbildung in Klavier und klassischem Gesang sowie durch ihre Erfahrungen als Chorleiterin und Präsidentin der Schulchöre. Sie ist die erste Singapurerin, die Opernregie studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien unter namhaften Regisseur:innen wie Beverly Blankenship, Michael Sturminger und Helen Malkowsky.

Seit 2017 ist Heather aktiv als Regisseurin und Regieassistentin in Bühnen- und Filmproduktionen tätig. Sie arbeitete u. a. am Schlosstheater Schönbrunn, der Neuen Oper Wien und an der Wiener Staatsoper (Tristan und Isolde mit Calixto Bieito). Sie gründete zwei eigene Organisationen – die EU Youth Opera und Opera Asia – mit dem Ziel, internationale, kulturübergreifende Opernprojekte zu verwirklichen.

Ihr Repertoire umfasst Werke wie *Die Zauberflöte*, *Carmen*, *La Bohème*, *Don Pasquale*, *Le nozze di Figaro* und Händels *Messiah*, aufgeführt in Singapur, China, Deutschland, Österreich, Slowenien, Belgien und Griechenland. Ihr künstlerischer Stil ist von deutscher sowie südostasiatischer Kultur geprägt, oft abstrakt, aber stets nah am Menschen und seinen Geschichten.

2024 inszeniert sie *Matildas Liebestod* am Staatstheater Augsburg, *Die Puppe* in Griechenland und *Le nozze di Figaro* in Brüssel. Außerdem organisiert sie das erste Silk Road Format Festival. 2025 ist sie beim Tête-à-Tête Festival in London vertreten, *Carmen* in Wien, und 2 Don Giovanni – in Wien und in Kuala Lumpur.



“ *Diese abstrakte Neuinterpretation von Don Giovanni spielt in einer surrealen, zeitlosen Version des Gartens Eden – einem Ort ewiger Schönheit, Versuchung und Verfall. Alle Figuren sind unsterblich, gefangen in einem endlosen Kreislauf unerfüllter Begierde und sinnlicher Wiederholung. Sie altern nicht, sie verändern sich nicht. Stattdessen existieren sie in einem Zustand der Stagnation – Opfer ihrer eigenen Lust, die sie nie wieder wirklich spüren können.*

*In dieses verfluchte Paradies tritt ein neues Wesen ein: Don Giovanni – unschuldig, rein und unberührt. Wie Adam, der vom verbotenen Apfel kostet, begeht er durch das Essen der unheiligen Frucht die erste Sünde – ein Akt, der seinen Fall markiert und das fragile Gleichge-*

*wicht des Gartens erschüttert. Mit seiner Ankunft erwachen die Begierden aller dort Lebenden. Als neues Stück „Fleisch“ wird er zum Objekt der Obsession – doch zugleich auch zum Auslöser des Chaos. Seine eigene entgrenzte Lust spiegelt das unstillbare Verlangen der anderen wider – ein Verlangen, das längst abgestumpft war und nun erneut entfacht wird.*

*Wichtig ist: Diese Lust ist nicht die Schuld des Menschen. Dieses Begehren wird uns nicht als Schwäche auferlegt, sondern als Teil unseres Wesens – ein unausweichlicher Fluch der Menschlichkeit, dem niemand im Garten entkommen kann.*

*Leporello ist der ewige Gärtner dieses Gartens – einst neugierig, nun durch Wiederholung abgestumpft. Freude und Reiz sind ihm fremd geworden, und doch ist er mit Erinnerung und Pflicht verflucht. Jedes Mal, wenn ein neues Wesen in den Garten kommt, fühlt er sich verpflichtet, sich zu kümmern – nicht aus Liebe, sondern aus der Trägheit der Gewohnheit. Seine Beziehung zu Don Giovanni ist nicht die eines Dieners zu seinem Herrn, sondern die eines müden Hüters zu einem verlorenen Kind.*

*Im Verlauf der Oper begeht Don Giovanni eine nie dagewesene, größere Sünde: Er stellt die höchste Macht dieses Universums in Frage. Der Komtur ist nicht nur ein Mensch, sondern der Vater dieses Gartens – Ursprung des Fluchs und Hüter der Gesetze. Giovanni's Rebellion ist beispiellos und bleibt nicht ungestraft.*

*Im letzten Akt richtet sich der Garten selbst gegen ihn. Die einst passiven, begehrenden Wesen werden zu Raubtieren. Nicht mehr verführt, sondern hungrig, verschlingen sie ihn. Giovanni fährt nicht zur Hölle – er wird von ihr gefressen, Stück für Stück, von jenen, die ihn einst begehrten. Sein Tod ist kein Ende, sondern die Wiederherstellung des Gleichgewichts.*

*Diese Version von Don Giovanni ist keine Verführungsgeschichte – sondern ein Gleichnis über Sünde, Begehren und göttliche Ordnung.*



## **Dionysios Avgerinos**

### **Don Giovanni**

Dionysios Avgerinos debütierte 2024 bei den Bregenzer Festspielen, wo er Guccio in Puccinis *Gianni Schicchi* und Tobia Mill in Rossinis *La cambiale di matrimonio* verkörperte. Mit der Staatsoper Unter den Linden gastierte er im November 2023 in der Elbphilharmonie Hamburg und am Gran Teatre del Liceu Barcelona. 2023 debütierte der junge Bariton zudem beim Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, wo er als Guccio in Puccinis *Gianni Schicchi* auftrat, und sang die Titelpartie in einer konzertanten Aufführung von Mozarts *Don Giovanni* mit der Filharmonia Sudecka. Von 2023 bis 2025 war Dionysios Avgerinos Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden in Berlin und präsentierte dort ein breitgefächertes Repertoire. In der Spielzeit 2024/25 debütierte er in Neuinszenierungen als Grégorio in Gounods *Roméo et Juliette* sowie als Morbio in Strauss' *Die schweigsame Frau*, unter der musikalischen Leitung von Christian Thielemann. In Wien sang der Bariton 2022 seinen ersten Dr. Malatesta in Donizettis *Don Pasquale*. Im Frühjahr 2023 folgte sein Rollendebüt als Silvio in Leoncavallos *I pagliacci*. 2022 war er in London

“ *I sing the role of Don Giovanni and what I love about the role is the adventure that he goes through during the opera. It is not a usual episode in his life and to me it is the most interesting.* ”

in Dauners Premierenproduktion *Toadette*, The Frog Opera zu sehen. Bereits zu Beginn der Spielzeit 2021/22 gab der russisch-griechische Bariton im Schlosstheater Schönbrunn sein Debüt in der Titelpartie von Mozarts *Don Giovanni*; 2021 hatte er sich bereits als Papageno in Mozarts *Die Zauberflöte* vorgestellt. Dionysios Avgerinos arbeitete mit Dirigenten wie Bertrand de Billy, Pierre Dumoussaud, Stefan Gottfried, Andrés Orozco-Estrada, Zubin Mehta, Domingo Hindoyan, Joana Mallwitz, Sir Simon Rattle und Ivan Repušić und zahlreichen Orchestern wie der Filharmonia Sudecka, dem Freiburger Barockorchester, der Staatskapelle Berlin, dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra sowie dem Sinfonieorchester Vorarlberg zusammen. In der Saison 2025/26 kehrt der Bariton als Gast an die Staatsoper Unter den Linden zurück: er wird in Produktionen von *Die schweigsame Frau* und *Wozzeck* (jeweils unter der Leitung von Christian Thielemann) sowie in Aufführungen von *Roméo et Juliette* und *Der Freischütz* zu hören sein.

“ Ich singe die Rolle des Komturs und liebe an der Rolle, dass sie aus dem Jenseits zurückkommt um sich an Don Giovanni zu rächen.

## Manuel Pollinger

### Il Commendatore

Der Schweizer Bass Manuel Pollinger erhielt seine musikalische Ausbildung an den Musikhochschulen in Genf und Freiburg im Breisgau. Zu seinen prägenden Lehrkräften zählten die Mezzosopranistin Mareike Morr sowie Regina Werner-Dietrich in Leipzig, bei der er privat unterrichtet wurde. Aktuell wird er stimmlich von der italienischen Sopranistin Donata D'Annunzio Lombardi betreut. Bereits während seines Studiums übernahm er zentrale Partien wie den Emcee in *Cabaret*, Sarastro in Mozarts *Die Zauberflöte*, Baculus in Lortzings *Der Wildschütz* sowie die Christus-Partie in Bachs *Matthäuspassion*. Seit seinem Studienabschluss im Jahr 2023 war er u. a. als Tod in Viktor Ullmanns *Der Kaiser von Atlantis*, als Procolo in Donizettis *Viva la Mamma*, als Calchas und Arcas in Glucks *Iphigénie en*



*Aulide* sowie als Simone in Puccinis *Gianni Schicchi* zu erleben. Am Theater Brandenburg sang er mehrere Rollen in Christian Spitzenstätters Oper *Stillhang*.

Auch im Konzertfach ist Manuel Pollinger regelmäßig zu hören – so u. a. als Solist in den *Requien* von Mozart und Fauré sowie in Händels *Messias*. In der Saison 2025/26 ist er in zwei Produktionen am Landestheater Niederbayern in Passau engagiert.



## **Anna Kharaidze**

**Donna Anna**

Anna Kharaidze schloss 2019 ihr Studium am Staatlichen Konservatorium Tiflis mit Auszeichnung ab. Während ihres Studiums spielte sie die Rollen der Mimi in G. Puccinis *La Boheme* (2018) und der Adina in G. Donizettis *L'Elisir d'amore* (2019) am Staatlichen Opernstudio Tiflis. Sie gewann den Grand Prix beim 2. internationalen Wettbewerb „World of Harmony“ 2018 (Vilnius, Litauen), den 2. Preis beim 7. Wettbewerb „Artists and Musicians of Georgia“ 2019 (Tiflis, Georgien) und den 2. Preis sowie den Preis für die „Beste W.A.Mozart-Arienaufführung“ und den „Publikumspreis“ beim 14. internationalen Wettbewerb „Franz Schubert“ 2023 (Ruse, Bulgarien).

“ *I am Anna Kharaidze and I sing the role of Donna Anna. What I love about this role is her inner conflict— she is torn between mourning, love, and the need for revenge. Singing Donna Anna gives me the chance to express a wide spectrum of emotions, from tenderness to fury, and to embody a woman of extraordinary courage.*

Seit 2023 studiert sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien an der Fakultät für Lied und Oratorium bei Prof. F. Boesch und Prof. C. Visca. Im November 2023 sang sie eine Sopran-Solopartie in A. Bruckners *Requiem*. Im Dezember 2023 sang sie in J.S. Bachs *Weihnachtsoratorium*. Im Juni 2024 sang sie die Sopran-Solopartie in F. Schuberts *Messe in Es*. Im August 2025 nahm sie an einem Konzert unter der Leitung von Ludovic Tézier im Rahmen des Gstaad Menuhin Festivals teil.

” Oft sieht man Don Ottavio als irgendwie schwach oder feige. Aber ich sehe ihn anders. Für mich ist er jemand, der in der feinen Gesellschaft aufgewachsen ist, klug und berechnend. Wenn er Donna Anna in einer schwachen Situation sieht, will er diese Gelegenheit nutzen, um sie davon zu überzeugen, ihn zu heiraten. Und auch wenn er manchmal dumm wirkt, glaube ich, dass jeder kluge Mann wie ein Trottel sein kann, wenn er so verliebt ist. Am Ende will er einfach der Held sein, um sie zu beeindrucken, sonst würde er nicht so viele Koloraturen singen wollen.



## Alejo Ruiz

Don Ottavio

Buenos Aires, wo er Gitarre und Violine erlernte, bevor er sich ganz dem Gesang widmete. Sein Studium führte ihn nach London und Hamburg, bevor er seine Ausbildung im Fach klassische Operette bei Professor Wolfgang Dosch (MUK Wien) fort.

Auf der Opernbühne überzeugte er u. a. als Tamino (*Die Zauberflöte*), Max (*Der Freischütz*), Turiddu (*Cavalleria rusticana*) und Siegmund (*Die Walküre*). Ebenso trat er in Operetten auf, etwa als Boni (*Die Csárdásfürstin*) mit der Donau Philharmonie Wien.

Internationale Aufmerksamkeit erlangte er 2021 als Preisträger des Internationalen Opernwettbewerbs Litauens sowie des renommierten Jonas-Mekas-Stipendiums (Kaunas – Wien – New York). 2025 debütiert er unter anderem als Calaf in Puccinis Turandot beim Narva Opera Festival in Estland.



## **Gaja Pellizzari**

**Donna Elvira**

Gaja Pellizzari's Repertoire reicht vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik. Leonora in *Amor quando si fugge, allor si trova* von Alessandro Scarlatti mit dem Orchestra Barocca Siciliana.

Im Jahr 2025 war sie Finalistin beim ZukunftsStimmen-Wettbewerb von El na Garan a und trat in Bulgarien beim Ruse March Music Days Festival sowie bei einem Benefizkonzert im Wiener Borromäus Saal auf, wo sie mit dem VielHarmoniker Orchester Haydns Scena di Berenice sang. Im Jahr 2024 erhielt sie einen Sonderpreis beim Cesti-Wettbewerb und sang die Titelrolle in der modernen Uraufführung von Fux' Regina Saba unter der Leitung von Stefan Gottfried an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, wofür sie den Fux-Preis erhielt. Im selben Jahr wurde sie für die Accademia Vivaldi an der Fondazione Giorgio Cini in Venedig ausgewählt.

Gaja Vittoria arbeitete auch mit der Universität Sydney am internationalen Forschungsprojekt „Belcanto Rediscovered“ zusammen und leistete einen Beitrag zum Symposium „Beautiful Singing in Vienna“. Ihre Arbeit konzert-

“ *I sing Donna Elvira. She is a volcano of emotions—torn between rage, love, and compassion.* ”

rierte sich auf die Nachahmung historischer Aufnahmen, um die Gesangsästhetik und Aufführungspraxis des 19. Jahrhunderts besser zu verstehen und wiederzubeleben.

Geboren in Udine, Italien, begann sie ihre musikalische Laufbahn als Geigerin, bevor sie ihren Master in Oper am Conservatorio „J. Tomadini“ abschloss, wo sie bei Annamaria Dell’Oste und Ferdinando Mussutto studierte. Später erwarb sie einen zweiten Master-Abschluss in Lied & Oratorium an der MDW Universität in Wien unter der Leitung von KS Krassimira Stoyanova, die weiterhin ihre Mentorin ist.

Gaja Vittoria, die sich gleichermaßen für Kunstlieder und Oper begeistert, hat mit dem Pianisten Alessandro Del Gobbo thematische Recital-Programme präsentiert, darunter DE MULIERIBUS: donne, streghe e sirene und Souvenirs d’Europe, bei Festivals wie Carniarmonie, Festival Internazionale di Musica Sacra, Mittelcult und Filosofia in Città.

2021 trat sie der Rossini in Wildbad Festival Academy bei und sang Despina in einer Filmversion von *Così fan tutte* unter der Regie von Mauro Trombetta. Ihr Bühnendebüt als Despina gab sie 2020 am Teatro Savoia in Campobasso. 2019 sang sie Susanna (*Le nozze di Figaro*) am Teatro Comunale di Pergine Valsugana, Giannetta (*L’elisir d’amore*) beim Piccolo Opera Festival FVG und der Jerusalem Opera, übernahm die Rolle der Isabella (*L’inganno felice*) beim Panicale Opera Festival und sang Serpina (*La serva padrona*) beim Cantiere all’Opera.

Zu ihren Auszeichnungen gehören der 3. Preis beim Seghizzi-Liederwettbewerb, der „Schiller“-Sonderpreis für Lieder beim SOI Fiorenza Cedolins-Wettbewerb und die Finalteilnahme beim Salice d’Oro-Wettbewerb.



## Matthias Kofler

### Leporello

Der 31-jährige Bariton stammt aus Tirol und begann seine gesangliche Laufbahn im Alter von sechs Jahren bei den renommierten Wiltener Sängerknaben. Schon früh erzielte er sowohl als Knabensopran als auch später – nach dem Stimmwechsel – als männlicher Solist beachtliche Erfolge. Sein frühes Repertoire konzentrierte sich vor allem auf geistliche Oratorien von Bach, Haydn, Mendelssohn und Händel. Darüber hinaus wirkte er regelmäßig in Opernproduktionen mit und trat bei namhaften Festivals in ganz Europa auf. Im Jahr 2016 nahm Matthias sein Gesangsstudium im Konzertfach am Tiroler Landeskonservatorium bei Martin Senfter auf. Bereits während des Studiums wurde er für professionelle Engagements verpflichtet – unter anderem für einen Gastauftritt in Nürnberg als Bonafede in Haydns *Il mondo della luna* sowie für Produktionen am Tiroler Landestheater.

„ Ich liebe es, Leporello zu singen, weil er eine so lebendige und facettenreiche Figur ist – witzig, charmant und voller Energie. Seine Musik sprüht vor Charakter, von der spritzigen „Register-Arie“ bis hin zu den komischen, aber auch tief menschlichen Momenten, die Don Giovanni Dunkelheit gegenüberstehen. Für mich ist Leporello aber noch mehr: Es war die erste Rolle, die ich als Student an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien gesungen habe. Deshalb ist es für mich etwas ganz Besonderes, wieder zu dieser Rolle zurückzukehren – zurück zu meinen Anfängen, die mich bis heute prägen.

Nach dem Abschluss seines Bachelorstudiums im Jahr 2021 setzte er seine Ausbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien fort, wo er das Masterstudium im Fach Gesang – nun als Bariton – mit Auszeichnung abschloss. Nach seiner jüngsten Mitwirkung in Bizet's *Carmen* in der Rolle des Toreador Escamillo, stehen ihm neue spannende Projekte bevor. In diesem Sommer war er in Bad Ischl zu erleben, bevor er nun die Rolle des Leporello in Mozarts *Don Giovanni* in Wien übernimmt.



## Tanja Jannelli

Zerlina

Die junge italienische Sopranistin Tanja Jannelli studiert seit 2021 im Bachelor an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Prof. Claudia Visca.

Frühere Rollen umfassen zum Beispiel Gretel, Sandmann und Taumann aus *Hänsel und Gretel* von E. Humperdinck, Bastienne aus W. A. Mozarts *Bastien und Bastienne* und die Hauptrolle der „Leslie“ in der modernen Oper *Companionship* von Rachel J. Peters.

Januar 2025 trat sie als Chor-Solistin in Monteverdis *L'Orfeo* unter der Leitung von Christina Pluhar bei der Mozart Woche in Salzburg.

Oktober 2025 wird sie in der Titelrolle der Operette *Pomme d'Api* von J. Offenbach beim internationalen Musikfestival „Offenbachiade“ in Bad Ems zu erleben sein und 2026 wird sie an der Bregenzer Festspiele als Giannetta in *L'Elisir d'Amore* debütieren.

“ *My name is Tanja Jannelli and I'll be stepping into the shoes of Zerlina!*

*I love this character because she's smart and lively, enjoys a good flirt and knows how to talk herself out of a tricky situation. Despite the many disputes on the matter, I believe that she's loyal to the people she loves, but the girl likes to be the center of attention every now and then. Who doesn't?*

*I'm very excited to be Zerlina very soon and to work alongside all my great colleagues!*

Sie durfte schon mit vielen renommierten Musiker\*innen arbeiten, u.a. Vivica Genaux, Anna Samuil und Rolando Villazón.

Tanja ist Preisträgerin mehreren Wettbewerben, wie zum Beispiel der Internationale Gesangswettbewerb der Kammeroper Schloss Rheinsberg, der Wettbewerb „Voce D'Angelo" in Parma Lirica und The International Mimas Competition.



## Jakob Mahase

### Masetto

Der irische Bassbariton Jakob Mahase schloss kürzlich seinen Master in Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ab. Mit einer kraftvollen und vielseitigen Stimme hat er ein breites Repertoire von Mozart bis Wagner erarbeitet und studierte unter dem renommierten Bass Kurt Rydl.

Jakob wirkte bisher in Produktionen von *Così fan tutte*, *L'Italiana in Algeri* und *Don Pasquale* in ganz Europa und den Vereinigten Staaten auf. Er arbeitete mit namhaften Organisationen wie der Irish National Opera zusammen und nahm Nachwuchsprogrammen wie dem Alvarez Young Artist Program der Garsington Opera teil.

Als Solist im Konzertrepertoire hat Jakob Werke von Vaughan Williams, Bach und Brahms interpretiert.

“ *Masetto ist ein junger Bauer und mit Zerlina verlobt. Er ist oft eifersüchtig, besonders wenn Don Giovanni Zerlina näherkommt. Er bringt etwas Humor in die Oper und steht für den normalen Mann, der in Giovanni's Pläne hineingerät.*

Auch an Wettbewerben wie dem Belvedere International Singing Competition, dem Meistersinger Wettbewerb und dem Hans Staud Wettbewerb nahm er bereits teil.

In Zukunft wird Jakob seine Rolle als Peter Quince in *A Midsummer Night's Dream* beim Blackwater Valley Opera Festival wieder aufnehmen und zur Garsington Opera zurückkehren, um Don Fernando in *Fidelio* zu singen. Weiters steht sein Debüt mit dem National Symphony Orchestra of Ireland als Dancaïre in *Carmen* vor der Tür.

Ausblick auf den Winter 2025

**Semesterkonzert**

14.12.2025, 18.00 Uhr im Kuppelsaal der TU Wien

**Benefizkonzert** für die Cystische Fibrose (Mukoviszidose) Hilfe  
Wien, Niederösterreich und N-Burgenland

17.12.2025, 19.30 Uhr im MuTh

Informationen über Vorspiele für interessierte,  
begeisterte Musikerinnen und Musiker sowie Informationen  
zu den nächsten Konzerten gibt es auf unserer Website  
**tuorchester.at**

**Wir danken** unseren Förderern und Sponsoren



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
WIEN



Hochschülerinnen- und  
Hochschülerschaft an der  
Technischen Universität Wien



**EUYOP**

EUROPEAN UNION YOUTH OPERA

**Klaviermacher Watzek**

1070 Wien [www.watzek.at](http://www.watzek.at)